

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XXIII. Abendlieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

mir des Tages Last; erhalte
mein Gewissen rein, und gib
mir stets was Gutes ein.

5. Will mich die arge Welt
verführen, und reizet mich
mein Fleisch und Blut; so laß
mich deinen Geist regieren, und
gib mir einen frischen Muth,
daß ich dem Satau widerstehe,
und stets in JESU Stapsen
geh.

6. Was ich bedarf, das wirst
du wissen; ich will mit dir zu-
frieden seyn: Geseigne dem-
nach meinen Bissen, und
schenkst du mir den Kreuzkelsch
ein; so leg auch einen Zucker
bey, daß er mir nicht zu her-
be sey.

7. Gib, daß ich alle Tage
denke, es kommt einmal der
letzte Tag: daß ich den Sinn
zum Himmel lenke, und täglich
also sterben mag, daß ich in
Christo leb und bin: so heißet
Sterben mein Gewinn.

kann, das ist durch dich ge-
schehn.

3. Du hast in meinen Sün-
den mich nicht plötzlich hin-
gerafft, und mir auch heute
mildiglich mein täglich Brod
geschafft.

4. Ach! decke mit der fin-
stern Nacht nun meine Sün-
de zu, und schaffe, daß mein
Herze wacht bey meines Leibes
Ruh.

5. Sey in der Finsterniß
mein Licht, im Traume meine
Lust, der Glanz von dei-
nem Angesicht bestrahle meine
Brust.

6. Ich bette mir in deinen
Schoos, dein Schatten sey
mein Schilb, so schlaf ich sanft
und sorgenlos, auch wenn der
Satau brüllt.

7. Geht dieser Löw auch um
mich her, halt ihm den Na-
chen zu, und rüste mich zur
Gegenwehr, daß er kein Leid
mir thu.

8. Stell mir im Schlaf, wie
Jakob dort, die Himmelslei-
ter für, dein Engel fahr an
diesem Ort auch auf und ab
bey mir.

9. Gib, daß kein Unfall
diese Nacht mir meine Ruhe
stör, daß böser Feinde List und
Macht mir nicht ein Haar
versehr.

10. Laß Leib und Seele,
Haar und Gut in deinem
Schutze stehn; laß Krankheit,
Schrecken,

XXIII. Abendlieder.

Mel. Von sich der Tag geend.

110. Der Sonnen Glanz
verbirget sich, es
kommt die dunkle Nacht, mein
treuer GOTT, ich preise dich,
du hast es wohl gemacht.

2. Viel Gutes hast du mir
gethan, viel Böses übersehn;
und was ich sonst rühmen

Schrecken, Gluth und Fluth
bey mir vorüber gehn.

11. Den Freund bewahr,
den Feind bekehr, bedecke Stadt
und Land! Kommt nun der
Morgen wieder her, so werd
dein Ruhm bekannt.

12. Doch stellst mein Schlaf
in dieser Nacht die letzte Ruhe
für; so nimm du meine Seel
in Acht, ich leb und sterbe dir.

Mel. Was Gott thut, das.

III. **D**er Tag ist hin,
ich lebe noch,
mein Schöpfer, sey gepreiset!
ach! was für Wohlthat hast
du doch von neuen mir erwei-
set. Dein Gnadenstrahl hat
überall mit Segen mich ge-
schmückt, ja Leib und Seel
erquicket.

2. Hingegen hab ich dich be-
trübt, viel Missethat began-
gen; doch weil sich JESU
für mich giebt, so laß mich
Gnad erlangen; sein theures
Blut macht alles gut. Drum
will ich meine Sünden auf sei-
nen Rücken binden.

3. In deine Wunden bet
ich mir, ach! laß mich sanfte
legen! Ist deine Liebe mein
Panier, so schlaf ich mit Ver-
gnügen. Dein Schatten macht,
daß diese Nacht, ohn einige Be-
schwerden, mir muß zum Tage
werden.

4. Komm, drücke mir die
Augen zu, doch laß mein Herz

wachen, damit ich nicht des
Leibes Ruh zur Sünde möge
machen. Träumt etwas mir,
so seys von dir, damit dich
meine Sinnen auch schlafend
lieb gewinnen.

5. Die Starken Salomons
gieb mir zur Rechten und zur
Linken, auf daß sie um mein
Bette hier, wie Dorns Lager,
blinken, so wird der Feind,
der Arges meynet, mit seinen
Zinfternissen von dannen fliehen
müssen.

6. Mein Leib und Seel,
mein Haab und Gut befehl
ich deinen Händen, laß sich
Veraubung, Mord und Blut
von unserm Haupte wenden!
Deck unsrer Ruh mit Segen
zu, daß uns kein Feind er-
schrecke, auch Krankheit nicht
erwecke.

7. Soll aber diese Nacht der
Tod des Schlafes Bruder wer-
den, so mache mir nach aller
Noth ein Bettlein in der Er-
den. Auf Christi Blut ent-
schläft sichs gut: drum laß mich
dies erwerben im Leben und im
Sterben.

B. Schmolcke.

Mel. O Gott, du frommer.

II2. **D**er Tag ist wieder
hin, und diesen
Theil des Lebens, wie hab ich
ihn verbracht? Verstrich er mir
vergebens? Hab ich mit allem
Ehrst dem Guten nachgesirebt?
Hab

Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Was in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? Mit Dank und mit Gebeth, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von Gott der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und Gottes Freund zu sehn?

3. Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen Gott gepriesen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan, weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz reglet? Hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott gerühret? Erfreut ich mich des Herrn, der unser Flehn bemerkt? Und hab ich im Vertrauen auf ihn mein Herz gestellt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich seine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs süße Stunden? Fühlt ich der Freundschaft Glück, sprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz

noch unschuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, sie durch mein Beyspiel still zum Guten unterrichtet? War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? Ein Glück, das andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, so bald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu sehn, auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte Nacht; vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeihst dem, den seine Sünden kränken! Du liebst Barmherzigkeit, und wirfst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir; leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir.

C. F. Gellert.
Mel. Wer nur den lieben G.

113. Gott lob! der Tag ist nun beschloffen, die Ruhestunde stellt sich ein, viel Gutes hat mein Herz

Herz genossen, muß Gott dafür gepriesen seyn; an Gott und an sein Lob gedacht, bringt eine rechte gute Nacht.

2. Des Leibes Arbeit geht zu Ende, die Seele nimmt das Ihre für; mein Gott, ich breite Herz und Hände auf meinen Jesum aus zu dir! Weil ich dich Vater nennen kann, so nimme mein kindlich Opfer an.

3. Der Tag verstreichet ohne Plagen, der Abend bricht vergnügt herein; muß mancher Kreuz und Unglück klagen, so kann ich gutes Muthes seyn. Dein Aufsehn schützt mich väterlich, und deine Liebe krönt mich.

4. Nun Gott, vom Grunde meiner Seelen stimme ich ein Lob- und Danklied an, so manche Wohlthat kann ich zählen, die deine Hand an mir gethan. Was sag ich viel? Unzählig ist, was Seel und Leib von dir genießt.

5. Ach mir vergieb mir alle Sünde, mein Jesus nimmt die Schuld auf sich. Darum in diesem deinem Kinde, getreuer Gott, erbarme dich, ich weiß, du gehest mit mir nicht um selbet willen ins Gericht.

6. Drauf schlaf ich unter deiner Liebe, und was mir theu, befehl ich dir, nichts um mein Lager schwarz und trübe, laßt doch dein Gnadenglanz

herfür, der Nacht und Dunkelichte macht, und schützt mich durch der Engel Wacht.

7. Wohlan, ich will der Ruh genießen, soll diese Nacht die letzte seyn, dies Leben damit zu beschließen, so geh ich mich von Herzen drein. Das Leben ist mir kein Gewinn, als bis ich erst gestorben bin.

8. Ich gebe mich in deine Hände. Ich leb und sterbe, wie du willst, ich weiß, daß aus des Lebens Ende des rechten Lebens Anfang quillt. So schlaf ich nun auf Jesum ein; so muß mein Schlaf gesegnet seyn.

E. Neumeister.

Der Sarg vor dem Bette.

Mel. Meinen Jesum laß.

114. **M**atter Leib, geh nun zur Ruh, wirf dich auf dein Lager nieder, schließ die müden Augen zu, und erquick deine Glieder, aber, stelle dir auch hier deinen Sarg im Bilde für.

2. Breter schließ dich hier ein, wenn du wirst im Bette liegen. Breter werden es auch seyn, die den Sarg zusammenfügen; wenn die letzte Todesnacht dich zu einer Leiche macht.

3. Strecke dich hier immer aus, dorten wird der Tod dich strecken, wenn das allerletzte Haus deine Beine wird bedecken;

decken; und man dich nun ganz
erstarrt in den kühlen Sand
verscharrt.

4. Legst du hier die Kleider
ab; dort wird dich der Tod
entkleiden. Du gehst nackend
in das Grab, wenn du wirst
von himmen scheiden: Jesu
Tod kann dir allein Schlaf- und
Sterbekittel seyn.

5. Ist dein Bette sanft und
weich, o du wirst noch sanfter
liegen: Weil dein Sarg der
Arche gleich, die kein Sturm
mehr kann bekriegen; wenn sie
nur auf Ararat ihren Port ge-
funden hat.

6. In dem Bette kann ein
Traum dich mit seinen Bil-
dern schrecken; aber in des
Sarges Raum wird dich keine
Furcht erwecken. Gehst du in
die Kammer ein, da wird lau-
ter Stille seyn.

7. Gott hat um dein Lager
hier eine Wagenburg geschla-
gen. Auch dein Sarg wird das
Panzer seines treuen Schutzes
tragen, und der Cherubinen
Schein dieser Lade Deckel
seyn.

8. Mein Gott! laß mich
allezeit meinen Sarg zum Bette
stellen! Ist die Stunde nicht
mehr weit, da sich Schlaf und
Tod gesellen, so laß, bis zum
Aufstehn, mich in Jesu schla-
fen gehn!

B. Schmelcke.

Abendlied eines Commu- nicanten.

Mel. Der Herr ist mein Gott.

15. So geht die Zeit des
Tagelichts nun-
mehr vergnügt zurüfte. Ich
weiß, mein treuer Gott,
nichts, das mich betrüben müß-
te, deß dank ich deiner Güte,
gib dann, wie du mich
heut erfreut, auch heunte Lust
und Freude.

2. Bleib nur bey mir, und
nimm dir Platz zur Wohnung
in der Seele. Du bist allein
der theure Schatz, den ich mir
aus erwähle. Nichts will ich,
Jesu, außer dir, was ich nur
will, das bist du mir, und das
ist meine Freude.

3. Ich bin ein Sünder, das
ist wahr, doch auch gerecht
dorneben. Gott heut in dei-
nem Blute dar Gerechtigkeit
und Leben. Dies eignet sich
mein Glaube zu, so hab ich im
Gewissen Ruh, und das ist mei-
ne Freude.

4. Ist Gott mein Freund,
was für ein Fall kann mich
in Unglück bringen? Ich weiß
zwar wohl, daß Belial mich
suchet zu verschlingen: Doch
laß ich mir die Furcht vergehn,
weil lauter Engel um mich
stehn, und das ist meine
Freude.

8 4

3 Wie